

Startseite › Umwelt › «Zero Waste»: Krienser Familie sagt Güsel den Kampf an

Umwelt

STADT KRIENS RIEF DAZU AUF

«Zero Waste»: Krienser Familie sagt Güsel den Kampf an

Veröffentlichung: 29.05.2023, 17:23 Uhr • 6 Minuten • 2



UMWELT

Markus Schärli will für Fluss kämpfen

«Gesetze nützen nicht wenn sich die Reuss nicht wehren kann»

MEISTGELESEN

EMPFEHLUNGEN

1 Drogendelikte pro Kopf
Die Stadt Luzern ist ein wahrer Kokain-Hotspot

2 Videoüberwachung oder Radar?
Dazu dienen die neuen Kameras beim Metalli in Zug

3 Teil 2: Experte für Fangewalt analysiert FCL-Hochrisikospiele
Knallt es am 4. Februar in Luzern?

4 Finanziell nicht tragbar
Unverpackt-Laden in Unterägeri ist Geschichte

5 Adligenswiler Kirchgemeinde will Geläut überprüfen
Kirche stellt Glocken



In Kriens nehmen zehn Haushalte an einem Projekt teil, um den eigenen Abfall zu minimieren. (Bild: Symbolbild: Adobe Stock)

In vielen Haushalten sammelt sich der **Abfall** Woche für Woche kiloweise an. In **Kriens** ist nun ein Projekt lanciert worden, das Familien helfen soll, weniger **Abfall** zu produzieren.



REDAKTION

Isabelle Dahinden

Nicht weniger als 698 Kilogramm **Abfall** produziert ein Schweizer pro Jahr laut dem Bundesamt für Umwelt. Damit gehören die Schweizerinnen zu den grössten Abfallsünderinnen: Europaweit fällt nur in Norwegen und Dänemark pro Kopf noch mehr **Abfall** an.

Das Problem dabei: Die Hälfte des Abfalls wird verbrannt. Dadurch werden grosse Mengen an CO₂-Emissionen freigesetzt. Der Kanton Luzern will dagegen etwas machen: Bis 2050 sollen die Emissionen, die durch die Abfallverbrennung freigesetzt werden, um 25 Prozent reduziert werden.

Und auch in **Kriens** tut sich etwas. Gemeinsam mit dem gemeinnützigen Verein Zero Waste Switzerland hat die Stadt ein Projekt gestartet. Zehn Familien steht während sechs Monaten ein Coach zur Verfügung. Dieser gibt ihnen Tipps, wie sich im Haushalt **Abfall** reduzieren lässt – und das auch in einem vollgepackten Alltag.

– Anzeige –

Eine Krienser Familie will «ein Zeichen setzen»

Eine, die sich dieser Herausforderung stellt, ist Nicole Vogler mit ihrer Familie. «Ich will damit ein Zeichen setzen und andere animieren», sagt Vogler gegenüber zentralplus. «Umweltschutz und Nachhaltigkeit fangen mit kleinen Schritten an – man muss nicht gleich die Welt umkrempeln.»

Auch beruflich setzt sie sich mit dem Thema auseinander. Nicole Vogler ist Wirtschaftsingenieurin und arbeitet im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umwelt. Zudem studierte sie kürzlich Nachhaltigkeitsmanagement.

Per Zufall sah sie das Plakat in der Stadt **Kriens** – ihr Interesse war geweckt. Nach einer kurzen Recherche meldete sie sich für die Challenge an. Ihre Familie sei zuerst nicht ganz so begeistert gewesen, wie Nicole Vogler erzählt. «Doch inzwischen ist es praktisch gar kein Thema mehr am Familientisch.»

zentralplus fragt
Aktuelle Meinungsumfrage

Achtest du darauf, selbst weniger Müll zu produzieren?

Ein Tabuthema

«Zero Waste» bedeutet auf Deutsch «Null Abfall». Darum geht es beim Projekt jedoch nicht. «Es geht vielmehr darum zu erkennen, wo der Abfall im Haushalt anfällt und gewisse Gewohnheiten in den Alltag

[Staureporter](#) [zentralplus-App](#) [Restaurantguide](#) [Freie Parkplätze](#)

Redaktion Luzern von Zero Waste Switzerland

Wälti ist der Meinung, dass sich die meisten Personen nicht mit dem Thema auseinandersetzen würden. «Wir wollen möglichst nichts damit zu tun haben, und leider müssen wir das auch nicht. Wir wissen, dass sich jemand darum kümmert und unseren **Abfall** mitnehmen wird, den wir am Abend vorher vor die Tür gestellt oder in den grossen, gut versteckten Container hinter dem Haus geworfen haben. Somit ist das Problem für uns gelöst.»

– Anzeige –



„**«Ich finde es traurig, dass ein Produkt in dem Moment, in dem es im Abfall landet, jeglichen Wert verliert.»**

Selina Wälti, Zero Waste Switzerland

Im Abfallsack landet alles – von Verpackungen und Lebensmitteln bis hin zum ehemaligen Lieblingsspielzeug der Kinder: «Ich finde es traurig, dass ein Produkt in dem Moment, in dem es im **Abfall** landet, jeglichen Wert verliert», sagt Wälti. Sie empfiehlt, sich einen transparenten Kehrichtsack zu besorgen, um sich des Abfalls bewusster zu werden. Auch könne es helfen, den **Abfall** zu wiegen. Wenn man die Menge hochrechne aufs Jahr, seien die meisten schockiert.

Warum man weniger Güsel produzieren sollte

Der **Abfall** selbst sei eigentlich gar nicht das Problem, da aus diesem zumindest Energie gewonnen werden könne. Das Problem liegt laut Wälti vielmehr in der Produktion. Etwa 70 Prozent aller konsumierten Güter würden im Ausland hergestellt und in die Schweiz importiert.

«In vielen der Produktionsländer bestehen sehr geringe Gesetze im Umgang mit **Abfall** oder Chemikalien. Somit ist die Entsorgung auf Deponien oder im Meer nicht verwunderlich», sagt Wälti. «Man geht davon aus, dass pro Minute weltweit eine Lkw-Ladung mit **Abfall** im Meer entsorgt wird – das sind zwölf Millionen Tonnen pro Jahr.»

Plastikflaschen und Tetra Paks stehen auf der Blacklist

Doch wo beginnt man überhaupt, wenn man weniger Güsel produzieren will? Nicole Vogler erzählt, dass sie und ihre Familie den **Abfall** besser strukturieren würden. Sie zählt auf: Ganze neun Behälter habe sie beschriftet: Papier, Karton, Alu, Plastikhohlkörper, Plastik, das in den Sammelsack gehört, Kompost, Batterien, Glas – und Restmüll.

„**«Nur wenn die Konsumentinnen ihr Verhalten ändern, ändern auch Supermärkte ihr Verhalten.»**

Nicole Vogler

Getränke in Plastikflaschen, Plastiktüten, Tetra Paks und To-go-Becher werden keine mehr gekauft. Und nur noch unverpacktes Obst und Gemüse. Nicht immer bieten Supermärkte Himbeeren, Champignons und Co. verpackt frei an. «Deswegen kaufen wir viel beim Bauern ein», sagt Nicole Vogler. Sie ist überzeugt: «Nur wenn die Konsumentinnen ihr Verhalten ändern, ändern auch Supermärkte ihr Verhalten.»

Weniger Abfall: Machbar – aber man muss vorausdenken

Nach zwei Monaten zieht Vogler eine gute Bilanz. Es geht nicht um Verzicht, sondern darum, die bestmöglichen Lösungen zu finden. Sie sagt: «Bisher sind unsere Ziele absolut machbar.» Natürlich müsse man jeweils vorausdenken – und beispielsweise Kaffeemehwegbecher und Tragtaschen immer von zu Hause mitnehmen.

„**«Ich habe noch nie so viel über Müll, Abfallreduktion und Recycling gesprochen wie in den vergangenen Wochen.»**

Nicole Vogler

Es gibt aber auch Dinge, die es ihr nicht ganz einfach machen. Ist es sinnvoller, Taschentücher zu verwenden, die man dann in den **Abfall** werfen muss, oder stattdessen lieber auf Stofftücher umsteigen, für die man beim Waschen dann aber Energie und Wasser benötigt?

Die Familie Vogler will langfristig weniger Abfall produzieren

Nicole Vogler ist es wichtig, dass sich mehr Menschen mit dem Thema auseinandersetzen. Das Projekt sei ein Türöffner, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen. «Ich habe noch nie so viel über Müll, Abfallreduktion und Recycling gesprochen wie in den vergangenen Wochen», sagt sie. Viele müssten gar nicht, was mit dem **Abfall** genau passiere, wenn ihn die Kehrichtsammlung abhole – oder wie man korrekt entsorge.

Um wie viel die Familie ihren **Abfall** innerhalb der ersten zwei Monate des Projekts reduzieren konnte, kann sie noch nicht beziffern. «Es dauert sicherlich länger, bis der Abfallsack mit dem Restmüll voll ist. Wir haben den ersten Abfallsack Mitte Mai entsorgt – also nach gut eineinhalb Monaten.»

Der Abfallsack wog 3,8 Kilogramm. Für eine dreiköpfige Familie und eine Dauer von sechs Wochen klingt das nach nicht sonderlich viel. Anders sieht das Nicole Vogler. «Es hat mich geschockt.» Sie weist darauf, dass in der Westschweiz, wo das Projekt bereits stattgefunden habe, eine vierköpfige Familie mit Katzen in einem ganzen Jahr nur einen vier Kilogramm schweren Abfallsack gefüllt habe. «Und wir haben



Startseite



Aktuell

Möglichmachen



Services



Navigation

Sie ist jedoch überzeugt, dass der **Abfall** weniger und weniger wird. Denn Nicole Vogler glaubt fest daran, dass sich durch das Projekt Zero Waste neue Verhaltensweisen etablieren werden, um so auf Dauer weniger Güsel zu produzieren.

Hinweis: Laut der Stadt Kriens gibt es immer noch die Möglichkeit, bei der Challenge einzusteigen. Mehr Infos findest du [hier](#).

WEITERLESEN



Zuger Gemeinden setzen auf Mehrweg-Pizzaschachteln

Kriens testet «Wurfkübel» gegen Littering

Altwarenhandel in Littau: Vom Hühnerstall in die Grossmatte

VERWENDETE QUELLEN

- Videoanruf mit Nicole Vogler

+ Weitere Quellen anzeigen

Themen

- Umwelt
- Abfall
- Kriens
- Umweltschutz

Autorin

Isabelle Dahinden

Isabelle Dahinden schreibt über Menschen, Beziehungen und das Leben. Nach ihrem Studium in Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften schreibt sie seit Dezember 2017 als Gesellschaftsredaktorin für zentralplus. 2021 hat sie die MAZ-Diplomausbildung absolviert, seit August 2023 ist sie stellvertretende Redaktionsleiterin.

Alle Artikel [Twitter](#) [Facebook](#) [LinkedIn](#)

Deine Idee für das Community-Voting

Worüber sollten wir einmal berichten? Welche Idee brennt dir unter den Nägeln?

Die Redaktion sichtet die Ideen regelmässig und erstellt daraus monatliche Votings. Mehr zu unseren [Regeln](#), wenn du dich an unseren Redaktionstisch setzt.

Deine Idee einreichen

Deine Meinung ist gefragt

Deine E-Mailadresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert. Bitte beachte unsere [Netiquette](#).

Kommentar *

Dein Kommentar

Name *

Dein Name

Mailadresse *

Deine E-Mailadresse

Ja, ich habe die Netiquette gelesen.

Absenden

2 KOMMENTARE

Jerome Halter, 29.05.2023, 20:09 Uhr



Zum Glück habe interessante Hobbies...

👍 0 🙋 0 😊 1 🗨️ 0

Antworten

H.Hug, 10.06.2023, 07:12 Uhr



...zum Glück habe nicht verstanden !

👍 0 🙋 0 😊 0 🗨️ 0

Antworten

LESEN SIE AUCH



Für Uber soll es in Luzern neue Spielregeln geben

Der Kanton Luzern will neue Regulierungen für Uber prüfen. Dies auf Druck hin aus der Taxikommission und der Politik.



Eine neue Sprache lernen

10 Minuten am Tag, um in eine Sprache und ihre Kultur einzutauchen.

→ 1 MONAT GRATIS



Zwei Rücktritte aus Weggiser Gemeinderat per Ende 2020

Esther Pfründer (FDP) und Philipp Christen (CVP) haben Mitte September dem Gemeinderat ihre Demission per Ende der Legislatur 2016–2020 eingereicht. Im

AKTUELLE NEWS



ANZEIGE

Verkaufen Sie Ihr Haus? Bei uns erfahren Sie in nur 3 Minuten den Marktwert Ihrer Immobilie.



Von einer Eislawine getroffen – auf der Autobahn A14

Während der Fahrt löst sich eine Eischeibe vom Dach eines Lastwagens. Sie zerschmettert die Frontscheibe eines überholenden Wagens. Der 34-jährige Lenker musste mit Hand- und Kopfverletzungen ins Spital gefahren werden.



Zuger Stadttunnel: Der vielleicht letzte Akt hat begonnen

Der Zuger Stadtrat hält viel vom geplanten, verhältnismässigen Stadttunnel-Projekt. Andere sind deutlich skeptischer.

BLOGS



ANZEIGE

Buchhaltung: einfach, int... Schweizer Buchhaltungsprogramm für Ihr Kleinunternehmen: Automatisiert...



Feuerwehr und Vereine: Diese Ausgaben liegen auf Eis

Ebikon ist ohne Budget ins neue Jahr gestartet. Das hat unter anderem Auswirkungen auf Vereine und Anlässe.



So viel Boni bezahlt der Kanton Luzern 2,6 Millionen Franken: So viel bezahlte die Berner Kantonsverwaltung letztes Jahr an leistungsabhängigen Bonis aus. Wesentlich zurückhaltender ist der

UMWELT



UMWELT

Vogelzählung Das ist der meist gesichtete Vogel Luzerns



UMWELT

Geld für Umbauten Förderprogramm Energie: Luzerner Topf wird 2024 kleiner



UMWELT

Vom Aussterben bedroht Zugvogel weiterflug nach Italien

[MEHR UMWELT](#) >